Karl May wird nach mehrjähriger Pause seine literarische Tätigkeit im „Deutschen Hausschatz“ demnächst wieder aufnehmen und sie mit der großen Reise-Erzählung: „Der ’Mir von Dschinnistan“ im 3. Hefte des neuen Jahrganges eröffnen. So kündigt das 1. Heft des **Deutschen Hausschatzes** soeben beim Beginn des 34. Jahrganges an. Diese teils überraschende, teils die weitesten Kreise des Lesepublikums mehr als gewöhnlich interessierende Mitteilung wird von den zahlreichen Verehrern Karl Mays ohne Zweifel mit Freude begrüßt werden. Dem erzählenden Teil ist ein breiter Raum in den Romanen und Erzählungen: Versunkene Welten, von Anny Wothe, Romola, von Gg. Eliot, und Die Tochter des Scherifen, von C. O. Artbauer, zugestanden worden, ohne daß jedoch die belehrenden Aufsätze eine Verkürzung erlitten hätten. Fesselnde Artikel, wie: Ein Ritt an Marokkos Westküste, von dem Orientreisenden C. O. Artbauer, oder die fein illustrierte Rubrik: Naturwissenschaft und Naturliebhaberei von Dr. Friedr. Knauer könnten sich selbst in den durch ihre artistische Ausstattung berühmten Monatsheften Velhagens & Klasings mit Ehren sehen lassen. Die illustrierte 4seitige Beilage: Hausschatz-Chronik verdient besondere Anerkennung. Alles in allem bietet das 1. Heft des „Deutschen Hausschatz“ so viel Gutes und Schönes, daß der 34. Jahrgang dieser Zeitschrift einen besonderen Wert in literarischer und künstlerischer Beziehung darzustellen verspricht. Mögen die vereinten Anstrengungen des Verlages und der Redaktion von den deutschen Katholiken gebührend gewürdigt und durch reichen Abonnentenzuwachs belohnt werden!

Aus: Neue Warte am Inn, Braunau. 27. Jahrgang, Nr. 41, 12.10.1907, S. 10.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Dezember 2017